



HELDEN IM ALLTAG

BERUFE RADAR NIEDERBAYERN

Medienkampagne

BERUFERADAR Niederbayern

Heilerziehungspfleger/in – Ein Beruf für's Leben

Was genau macht eigentlich ein Heilerziehungspfleger (HEP)?

"Ein Heilerziehungspfleger begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung stationär und ambulant. Er wirkt mit, ihre Eigenständigkeit zu stärken und ihnen ein möglichst selbständiges Leben zu ermöglichen", so fasst es Monika Wagner von der Agentur für Arbeit Deggendorf zusammen. „Dazu braucht es vor allem Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Geduld, Kommunikationsfähigkeit und Beobachtungsgenauigkeit.“

„Der oder die "HEP" kümmert sich um Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen, seelischen, psychischen oder geistigen Voraussetzungen pflegerischer Hilfe und heilpädagogischer Betreuung und/oder erzieherischer Anleitung bedürfen“, erklärt Hans Greipl. Er ist Leiter der Johannes-Grande-Schule, der Fachschule für Heilerziehungspflege der Barmherzigen Brüder, in Straubing.

Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger an der Johannes-Grande-Schule ist mindestens die Mittlere Reife und ein oder zwei Jahre Vorpraktikum je nach Bildungsabschluss. Wer einen Mittelschulabschluss hat, kann die Zugangsberechtigung über die einjährige Ausbildung zum Heilerziehungspflegehelfer erwerben. „Bei den Barmherzigen Brüdern setzt sich die dreijährige Ausbildung aus wöchentlich 20 Stunden Schulunterricht und 20 Stunden Arbeitszeit zusammen. Der Besuch der Fachschule ist für unsere Schüler kostenlos und, da sie parallel arbeiten, werden sie natürlich auch bezahlt“, fügt Hans Greipl hinzu. Die Auszubildenden erhalten im ersten Fachschuljahr etwa 800 Euro, im dritten um die 950 Euro brutto, plus Zuschläge, zum Beispiel für Wochenenddienst.

Der Fächerkanon an der Johannes-Grande-Schule ist sehr umfangreich und vielfältig. "Vermittelt werden unter anderem Kenntnisse aus der Pädagogik, der Heilpädagogik und der Psychologie, außerdem Soziologie, Kommunikation, Pflege sowie Medizin und Psychiatrie, aber auch Recht und Verwaltung", erläutert die Fachlehrerin Maria Gangl. Sie hat an der Johannes-Grande-Schule schon die unterschiedlichsten Schüler kennengelernt. "Die meisten meiner Schüler sind zwischen 18 und 25 Jahre alt, aber wir haben auch 40jährige, weil es eben ein Beruf für's Leben ist.“

"Als ich mit 19 die Fachschule beginnen durfte, wusste ich schon ungefähr, wo ich mal hin will" erinnert sich der heute 22jährige Julian Guggeis aus dem dritten Ausbildungsjahr. Julian träumt davon, Medienpädagoge für seine so verschiedenartigen Schützlinge zu sein und spezielle Computer- und Handykurse anbieten zu können, um sie darin je nach ihren Möglichkeiten anzuleiten.

Nicole Engl ist 20 Jahre alt, hat Abitur gemacht und sich bewusst gegen ein Studium und für den Beruf als Heilerziehungspflegerin entschieden. „Der Kontakt zu den Menschen, eine Beziehung zu ihnen aufzubauen ist das Schöne an diesem Beruf. Die Arbeit gestaltet sich extrem abwechslungsreich, es ist nie das Gleiche, jeder Tag läuft anders.“

"Da unsere Heilerziehungspflege-Schüler auch in unseren Werkstätten eingesetzt sind, freuen wir uns natürlich immer über praktisch Begabte, die beispielsweise schreinern oder zimmern können, oder Kunstpädagogen sind", erklärt uns Katharina Werner vom Fachdienst Weiterbildung für behinderte Menschen (WfbM). Sie entwirft Jahresbildungsprogramme, mit Angeboten vom Bedienen von Maschinen und Geräten über Gesprächsführung bis zum Malkurs. „Alle Menschen haben ein definiertes Recht auf

Bildung und Weiterbildung. Das umzusetzen ist auch Teil des Aufgabengebiets eines Heilerziehungspflegers“, betont sie.

Auch die späteren Einsatzgebiete sind breit gefächert. Heilerziehungspfleger können in der Frühförderung, in heilpädagogischen Kindergärten oder speziellen Förderzentren tätig werden. Sie arbeiten aber auch im Diagnose- und Rehabereich oder in Wohngruppen und Werkstätten. Weiterbildungsmöglichkeiten bieten sich mehr als genug, gerade wenn man, wie Julian und Nicole, pfiffig, einfühlsam und voller Liebe zu seinem Beruf ist. An der Johannes-Grande-Schule besteht zum Beispiel auch die Möglichkeit, die Fachgebundene Hochschulreife zu erwerben, die den Zugang zu einschlägigen Studiengängen ermöglicht.



Abbildung 1: Jeder Tag ist anders. - Nicole Engel schätzt an ihrem Beruf als Heilerziehungspflegerin besonders die intensive Arbeit mit Menschen.

